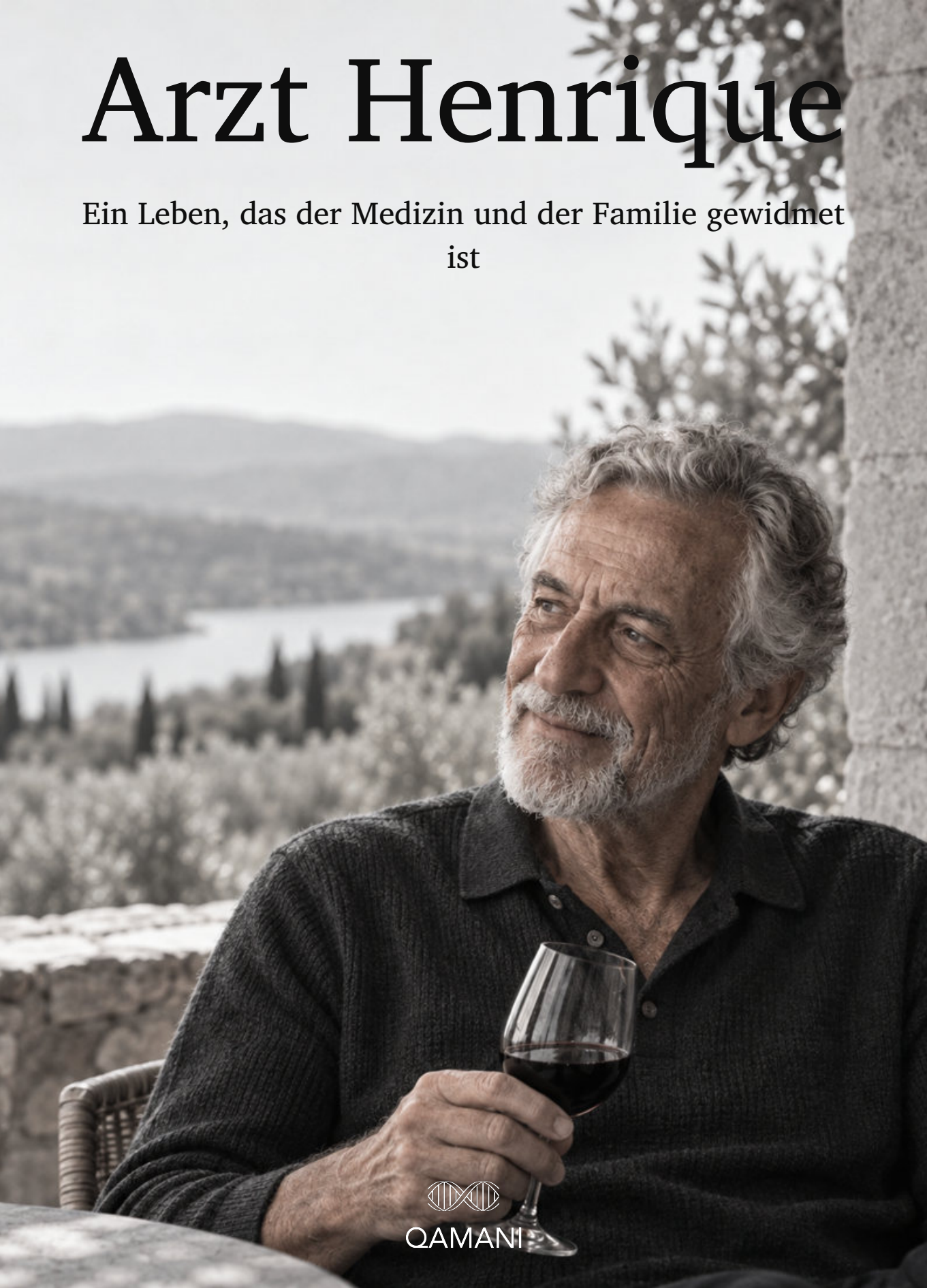


Arzt Henrique

Ein Leben, das der Medizin und der Familie gewidmet
ist



QAMANI

Arzt Henrique

Ein Leben, das der Medizin und der Familie gewidmet ist



*An die Familie, die diese Geschichten bewahrt
und an diejenigen, die sie noch nicht entdeckt haben.*

Zusammenfassung

An den Leser 5

PROLOG · Die Zeit eines Baumes 6

TEIL I · Der Stein und das Meer 7

1 Das Haus, das in ihm war 8

2 Achtzehn Tage zwischen zwei Lebensphasen 11

3 Die Schultür 14

TEIL II · Der Beruf und das Haus 17

4 Lernen, fürsorglich zu sein, lernen zu lehren 18

5 Angesichts dessen, was noch nicht bekannt ist 21

6 Lúcia, im Mittelpunkt des Lebens 24

7 Der Vater, der durch das Tor kam 27

TEIL III · Die Häuser der Erinnerung 31

8 Die Straße von Mar de las Pampas 32

9 Spanien, schon wieder 35

10 Was Enkelkinder wissen 39

TEIL IV · Es gibt noch ein Morgen 43

11 Als das Haus seine Größe änderte 44

12 Die Tage, die weitergehen 47

EPILOG · Für diejenigen, die später kommen 50

Ein Leben in der Zeit 51

Die Stimmen der Familie 52

An den Leser

EIN LEBEN PASST NICHT nur zu dem, was ein Mensch über sich selbst erzählt. Es ist auch im Sohn erhalten, der eine Stimme auf der anderen Seite der Mauer erkennt, in der Enkelin, die ihren Großvater mit dem Geruch von Zeitungen assoziiert, in der Verwandten, die sich noch an einen Abschied auf der Straße erinnert.

Dieses Buch vereint diese Perspektiven. Henrique erzählt die Geschichte seiner spanischen Kindheit, seiner Ankunft in Argentinien und der Medizin. Seine Kinder, seine Enkelinnen, sein Enkel, seine Schwiegertochter, sein Onkel und sein Cousin fügen Szenen hinzu, die er vielleicht nicht dargestellt hätte: ein verlegter Koffer, eine Schwimmstunde, ein wiederholtes Spiel, eine Suppe, die kam, als jemand krank war. Lúcia durchdringt diese Erinnerungen mit seiner eigenen Präsenz, die aus Arbeit, Gastfreundschaft und Persönlichkeit besteht.

Diese Demonstration adaptiert eine mit Qamani erstellte Biografie, die auf der Geschichte einer realen Familie beruht. Henrique und seine Angehörigen sind fiktive Figuren; Namen, Einzelheiten und Fotografien wurden neu gestaltet. Die Bilder wurden mit KI erzeugt.

Das Buch endet, wie es sich für eine im Leben erzählte Geschichte gehört: mit Raum für das, was noch passieren könnte.

Die Zeit eines Baumes

HENRIQUE WOLLTE WISSEN, wie lange eine Kiefer zum Wachsen braucht. Der Großvater antwortete, dass es dreißig, vielleicht fünfzig Jahre dauern würde.

Der Enkel war noch jung. Er war nach Spanien zurückgekehrt und verbrachte einige Zeit im Dorf, wo er seinen Großvater bei der Bearbeitung des Landes begleitete. Dieser Mann hatte schon lange gelebt. Henrique fand die Frist angesichts des Alters seines Großvaters seltsam.

Die Antwort blieb.

„Ich pflanze nicht für mich selbst.“

Jahrzehnte später, als Henrique die Episode erzählte, erinnerte er sich noch immer an die Erklärung: Die Bäume waren für diejenigen, die kommen würden. Dein Großvater hat länger gearbeitet als du. Ich musste nicht dort sein, damit diese Arbeit einen Sinn ergab.

Beim selben Besuch gab es ein weiteres Geschenk. Bevor er ging, öffnete sein Großvater eine Schublade und reichte ihm eine alte Ausgabe von einer Anthologie galicischer Poesie. In der Erinnerung von Henrique war das Buch grün. Er überquerte den Ozean mit einem Gegenstand, der eine andere Form von Geduld erforderte: Lesen, nicht alles verstehen, noch einmal lesen.

Jahre später saßen Studenten an einem Krankenbett, Kinder wählten einen Beruf und Enkelkinder entdeckten ihre Interessen. Viele Dinge, die Henrique lehrte, würden auch außerhalb seiner Gegenwart geschehen. Bevor er sie jedoch übermitteln konnte, hatte er sie selbst empfangen.

Die Geschichte der Kiefern ist kraftvoll, weil sie auch von dieser guten Schuld erzählt: dem Ankommen an einem Ort, an dem vor uns jemand gearbeitet hat.

Um Henrique zu finden, müssen Sie zum Steinhaus zurückkehren.

TEIL I

Der Stein und das Meer

Spanien, die Überfahrt und die prägenden Jahre.



Henrique Kind, mit Eltern und Schwester.

Das Haus, das in ihm war

Wenn Henrique nach einem besonderen Ort gefragt wurde, konnte er mehrere auswählen. Da ist das Büro in Rosario, das Strandhaus, die Städte, die er besucht hat. Er wählt das Haus seines Großvaters in Spanien.

Er sagt, dass er dorthin geht, wenn er traurig oder wütend wird. Es kann physisch weit entfernt sein; Die Erinnerung führt ihn zum Fluss und zum Haus. Für diese Rückfahrt müssen Sie kein Ticket kaufen.

„Es ist so ein Ort, es ist ein Zufluchtsort.“

Henrique wurde 1942 in einer ländlichen Region in der Nähe von Lugo geboren. Das Dorf war klein und die Familien kannten sich. Die Kindheit erscheint umgeben von Verwandten, Land, Wasser und Handarbeit. Das Haus war aus Stein. Wenn er sich an diese Welt erinnert, spricht er über die Öl- und Karbidlampen, die Abwesenheit von Elektrizität und Asphalt. Die Entfernung, die es von dort trennt, ist nicht nur die des Ozeans, sondern auch die Entfernung zwischen sehr unterschiedlichen Lebensweisen.

In dieser Familie wurde die Tischlerei von einer Generation zur nächsten weitergegeben. Sein Großvater, sein Onkel und sein Vater arbeiteten mit Holz. Rückblickend fasst Henrique die Sequenz zusammen, indem er sich selbst einbezieht: Auch er hätte Zimmermann sein können. Die Medizin hat die Zukunft immer noch nicht organisiert.

Einer der Weggefährten von damals hatte eine Beziehung, die sein Alter kaum widerlegte. Augusto war sein Onkel mütterlicherseits, aber die beiden wurden sehr nahe beieinander geboren. Im Leben von Kindern waren Titel weniger wichtig als die Möglichkeit, gemeinsam zu spielen. Wann immer sie konnten, suchten sie die Gesellschaft des anderen.

Augusto bewahrt Erinnerungen, die Bewegung in eine ferne Kindheit zurückbringen. Für gekauftes Spielzeug war kein Geld da. Die Räder des Wagens kamen heraus

Kork und Holz, handgefertigt. Das Spielzeug musste zunächst hergestellt werden. Dann konnte ich über den Boden gehen.

Die Erinnerungen sind nicht alle feierlich. Augusto erzählt von einer Schlägerei durch die Hunde in beiden Häusern. Ein Tier biss das andere und er wurde wütend auf Henrique. Heute erkennt er, dass der Junge nicht für die Tat des Hundes verantwortlich war. Die Freundschaft überlebte die kindliche Empörung. Die Episode erklärt keine Karriere, sie nimmt kein Schicksal vorweg. Es dient dazu, beiden das Recht zurückzugeben, einfach nur Jungen gewesen zu sein.



Henrique und Lucas zu Besuch in der Kindheitsregion von Großvater, in Spanien.

Es gibt auch die Geschichte des Lehrers, der sehr streng gewesen sein soll. Laut Augusto arbeitete der Vater von Henrique in der Nähe des Hauses dieses Mannes. Auf die Frage, wann er zur Schule gehen würde, äußerte der Junge seinen Widerstand wegen des Rufs des Lehrers für seine Brutalität, ohne zu wissen, mit wem er sprach. Der genaue Wortlaut ist verloren gegangen; Die unbequeme Offenheit des Jungen blieb in Erinnerung.

So gelangt eine Kindheit in die Gegenwart: nicht durch kontinuierliches Filmen, sondern durch Stücke, die Überlebende aus unterschiedlichen Gründen behalten. Henrique spricht über Zuhause und Arbeit. Augusto holt Spielzeug, Hunde und eine unbequeme Antwort. Zusammengenommen zeigen diese Erinnerungen ein Kind, das vor jedem Titel in eine Familie, eine Landschaft und eine Gemeinschaft eingebunden ist.

Als die Enkelkinder später diese Region kennenlernten, sahen sie auch die tatsächliche Größe von Orten, die in den Erzählungen riesig gewirkt hatten. Sofia erinnerte sich an ein kleines Haus und einen großen Garten und daran, wie ihr Großvater erklärte, wo er Obst pflückte. Für sie bedeutete der Besuch, einen Teil von ihm kennenzulernen, den man von Rosario aus allein nicht erfahren konnte.

Dieses Haus blieb nicht deshalb wichtig, weil jedes Detail unverändert geblieben wäre. Es blieb wichtig, weil Henrique immer wieder dorthin zurückkehrte. Sein Cousin Miguel Azevedo bemerkt das auf den Reisen: Selbst wenn die Zeit in Spanien knapp ist, hat der Besuch des Dorfes eine Bedeutung, die sich nicht an seiner Dauer messen lässt.

Wenn er über das Land spricht, in dem er geboren wurde, bringt es der Arzt auf den Punkt: Er fühlt sich dort zu Hause. Gleichzeitig stellt er fest, dass die Spaniern ihn als Argentinier betrachten. In dieser doppelten Erfahrung liegt eine kleine Ironie. Auch der Ort, an den er zurückkehrt, hat gelernt, ihn als jemanden zu sehen, der von weit her gekommen ist.

Das Haus verlangt jedoch nicht, dass er diese Einstufung beschließt. Es bleibt im Speicher verfügbar.

Achtzehn Tage zwischen zwei Lebensphasen

AUGUSTO BEWAHRT den Aufbruch als eine von der Straße aus gesehene Szene. Er erinnert sich an den Ort des Abschieds und daran, Henrique aus der Ferne begleitet zu haben. Später kamen die Nachrichten per Brief.

Für diejenigen, die blieben, begann die Reise wie eine Abwesenheit. Für den Jungen, der ging, begann es mit einer Abfolge von Orten, die er noch nicht gesehen hatte.

Nach seiner eigenen Erinnerung war Henrique acht Jahre alt, als er Spanien mit seiner Familie verließ. Er erinnert sich an die Abreise über den Hafen von Vigo Ende 1950. Der Junge aus der Region Lugo lernte die Hafenstadt kennen, bevor er die Reise über den Ozean antrat. Die Seereise dauerte achtzehn Tage.

Er erinnert sich an ein italienisches Schiff, an Passagiere unterschiedlicher Herkunft und an einen Zwischenstopp auf den Kanarischen Inseln. Die Route, an die er sich erinnert, führt über Spanien, die Überfahrt, Buenos Aires und anschließend Rosario.

Der Junge verließ seine kleine Welt und begann, mit Menschen unterschiedlichster Herkunft zusammenzuleben. Die Reise stellte ihn vor Unterschiede, die es im Dorf nicht gab.

Die Entscheidung der Eltern suchte nach einer Möglichkeit des Lebens. In den Familienerzählungen tauchen Arbeit und Sorge um die Zukunft des Kindes auf, einschließlich des Militärdienstes. Wenn die Nachkommen sich an diese Entscheidung erinnern, erkennen sie in den Eltern von Henrique die Bereitschaft, nach einer anderen Perspektive zu suchen, ohne zu wissen, wie das Leben auf der anderen Seite aussehen würde.

In Argentinien gab es Verwandte in Rosario und eine Berufsperspektive, die mit der Landwirtschaft verbunden war. Henrique beschreibt Anfänge ohne die Leichtigkeit, die man im Rückblick auf eine erfolgreiche Karriere vermuten könnte. Es waren Migrationskosten zu zahlen, wenig Geld und Arbeit, die nicht sofort das erwartete Leben ermöglichte.

Sein Vater war Zimmermann. Dieses Wissen ermöglichte es ihm, Unternehmungen und andere Möglichkeiten zu verfolgen. Später arbeitete er in der Region Litoral, an Orten, die Henrique mit Concordia und Gualeguaychú verbindet. Die Familie experimentierte mit Wegen. Die Einführung von Rosario hat die Notwendigkeit von Änderungen, Versuchen und Anpassungen nicht vollständig beseitigt.

Seine Mutter fuhr sogar nach Entre Ríos, um sich selbst ein Bild von der Situation zu machen. Laut Henrique kehrte sie nach acht Tagen zurück. Die Kürze dieses Versuchs wurde Teil der Familiengeschichte. Er blieb als Internatsschüler in Rosario. Die Pläne einer Familie verliefen nicht geradlinig: Die Arbeit des Vaters, die Entscheidungen der Mutter und die Ausbildung des Sohnes mussten einen Weg finden, nebeneinander zu bestehen.

Eduardo, das jüngste in Argentinien geborene Kind, interpretiert diesen Teil der Vergangenheit als ein Erbe des Widerstands. Für ihn beginnt die Einwanderung selten mit Trost. Die Bemühungen der Großeltern gingen auf den Vater über und erreichten die Kinder. Es ist die Lektüre eines Menschen, der die Überfahrt nicht miterlebt hat, aber mit ihren Folgen gelebt hat.

Zu diesen Konsequenzen gehörte auch die Notwendigkeit, für den eigenen Weg zu kämpfen. Hinzu kam das Beharren auf dem Studium. Die Familie, die nicht über genügend Geld verfügte, um die Zukunft des Jungen zu sichern, stellte die Schule in den Mittelpunkt ihrer Möglichkeiten.

Die entscheidende Initiative kam zu diesem Zeitpunkt von der Mutter.

Sie lernte eine Bildungsmöglichkeit kennen, war damit nicht zufrieden und suchte nach einer anderen. Das gewünschte Kolleg war kostenpflichtig. Trotzdem erwirkte sie dort einen kostenlosen Platz für Henrique.

Vom Schiff bis zum Klassenzimmer ändert sich der Maßstab der Geschichte. Die Überfahrt hatte gedauert



Die Eltern von Henrique auf einem von der Familie aufbewahrten Porträt.

der Junge nach Argentinien. Die Schule würde ihm die Möglichkeit geben, zu entscheiden, was er dort tun möchte.

Die Schultür

IN HENRIQUES ERINNERUNG erscheint die Mutter nicht nur als Begleiterin des Länderwechsels. Sie handelt. Sie prüft die Schule, beurteilt die Bedingungen, sucht das passende Kolleg und sorgt dafür, dass ihr Sohn dort kostenlos lernen kann.

So viele Jahre später erkennt er immer noch die Bedeutung dieser Initiative. Der Sohn besuchte eine Schule, die sich die Familie einfach nicht leisten konnte.

Henrique hatte bereits in Spanien mit der Schule begonnen. In Rosario prägte das Kolleg seine Schuljahre. Dort lebte er auch als Internatsschüler, als die Arbeit seines Vaters diesen nach Entre Ríos führte. Bildung war für ihn sowohl mit Chancen als auch mit Trennung verbunden. Zu lernen bedeutete, neue Wege zu eröffnen, konnte aber auch bedeuten, vom Alltag seiner Eltern getrennt zu sein.

Es gibt keinen medizinischen Beruf, der von früher Kindheit an bereit erscheint. Die Möglichkeit, den Beruf des Zimmermanns auszuüben, gehörte zum Familienhorizont. Die Erinnerungen der Kinder an ihr Interesse an der Medizin weisen auf unterschiedliche Reize hin: ein Gespräch in der Schule über den Beruf, die Anwesenheit von Kollegen aus der Familie der Ärzte, ein Vortrag, ein Interesse am menschlichen Geist. Jeder behielt einen Teil dessen, was er von seinem Vater hörte.

Dass es keinen einzigen Ursprung gab, macht die Entscheidung nachvollziehbarer. Sie entstand im Kontakt mit Menschen und Ideen und innerhalb der Möglichkeiten, die sich boten. Henrique musste lernen, Prüfungen ablegen, bei einem Versuch scheitern und weitersuchen.

Henrique wollte in La Plata Medizin studieren. Die Hochschule im Universitätsviertel zog ihn wegen ihrer Tradition an; außerdem gab es in der Stadt eine bedeutende spanische Gemeinschaft. Er erinnert sich daran, in einem Prüfungszentrum eine Prüfung abgelegt zu haben und in der letz-

ten Phase abgelehnt worden zu sein. Die Zukunft, die er sich vorgestellt hatte, öffnete sich nicht.

Als er zu Buenos Aires zurückkehrte, fand er in Córdoba die Möglichkeit, die Prüfung für das Medizinstudium abzulegen. Wenn er sich an die Aufnahmeprüfung von 1962 erinnert, bleiben ihm präzise Erinnerungen: der Wettbewerb um Plätze und die Freude, seinen Namen unter den Zugelassenen zu finden. Es sind Szenen aus seiner Erinnerung, gespeichert, als ob die Geheimliste noch vor ihm läge.

Dieses Ergebnis löscht nicht das vorherige. Die Ablehnung in La Plata gehört zur gleichen Geschichte wie die Zulassung in Córdoba. Auch der Weg des später von Studierenden, Kollegen und Angehörigen aufgesuchten Arztes begann vor verschlossener Tür.

Bei Córdoba weckte der Kontakt mit der Klinik sein Interesse. Ihm zufolge wurde die Infektionskrankheit am Ende des Kurses definiert. Die Wahl trennte die Krankheit nicht von den zu ihrem Verständnis notwendigen Überlegungen. Jahre später erkannten seine Nachkommen in ihm die Freude am Beobachten, beim Formulieren von Hypothesen und beim Verfolgen von Gedanken bis zu einem möglichen Ergebnis.

André, der die gleiche Fachrichtung verfolgen würde, beschreibt einen Arzt, der auf die Begegnung zwischen Information und Person achtet. Die Prüfung beginnt nicht nur mit einem Laborergebnis. Es beginnt mit der gehörten Geschichte, mit dem, was man beim Hinsehen wahrnimmt, mit den Fragen, die im richtigen Moment gestellt werden. Diese Arbeitsweise wurde nicht als Erbe geboren, das der Sohn fertig erhielt. Bevor er es übertragen konnte, musste Henrique es lernen.

Sein klinisches Praktikum und seine Facharztausbildung führten ihn nach Buenos Aires. Ende der 1960er Jahre baute er bereits ein Berufsleben und mit Lúcia ein gemeinsames Leben auf. Der Junge, der abhängig von den Entscheidungen seiner Eltern aus Spanien gekommen war, begann Entscheidungen zu treffen, die andere Menschen betrafen.

Es ist verlockend, die Schule nur als Vorbereitung auf eine Aufnahmeprüfung für das College zu betrachten. Aber die Erinnerung an die Mutter, die diesem Erlebnis zugrunde lag, lässt etwas Größeres vermuten. Seine Ausbildung war eine Familienleistung, bevor sie zu einer individuellen Leistung wurde.

Viele Jahre später, als die Kinder darüber sprachen, was sie von ihrem Vater erhalten hatten, stand die Ausbildung im Mittelpunkt. Er finanzierte Studien, förderte Wege, forderte Anstrengung. Die Geste der vorherigen Generation tauchte in anderer Form wieder auf.

Der Junge war durch die Tür eingetreten, die seine Mutter geöffnet hatte. Der Erwachsene würde sein Leben damit verbringen, andere Menschen durch ähnliche Türen zu öffnen und, manchmal zu harsch, zu stoßen.

TEIL II

Der Beruf und das Haus

Medizin, Lúcia und Leben mit Kindern.



Henrique im Kreise der Familie im Büro. Das Bild vereint verschiedene Generationen und Werdegänge.

Lernen, fürsorglich zu sein, lernen zu lehren

HENRIQUES KARRIERE begann nicht unmittelbar in Rosario. Zuvor gab es eine berufliche Station in Santa Fe, die mit den ersten Jahren der medizinischen Fakultät in der Region Litoral verbunden war. Er erinnert sich an eine Einladung, einen Zweijahresvertrag und die Arbeit mit den ersten Jahrgängen.

Zu diesem Zeitpunkt wurde Beatriz, die erste Tochter, geboren. In der Familiengeschichte markiert die Stadt gleichzeitig den Beginn einer Lehrerschaft und den Beginn der Vaterschaft. Lúcia und Henrique bauten ein Haus, während er dabei half, sein Berufsleben aufzubauen.

Der Vorschlag, eine Universität zu besuchen, ergab sich als Gelegenheit, sich an ein medizinisches Zentrum mit anderen Möglichkeiten zu wenden. Henrique ordnet den Wechsel im Jahr 1971 ein. Eduardo meint, als er über diese Wahl spricht, dass der Vater wusste, wie er die Gelegenheit wahrnehmen sollte. Was zu einer langen Verbindung mit Rosario werden sollte, begann als Entscheidung zwischen möglichen Wegen.

An der Universität musste Henrique die Argumentation, die ihn zu einer Schlussfolgerung führte, für Studenten sichtbar machen.

André speichert ein Beispiel dieser Methode. Bei Besuchen auf der Station hörte der Vater dem Assistenzarzt zu, dann dem Assistenzarzt und dann dem Assistenten. Erst dann würde er die Informationen sammeln und bei der Argumentation helfen. Diejenigen, die weniger wussten, hatten einen Platz zum Reden, bevor sie die Antwort von denen hörten, die mehr wussten.

Erst als der Sohn begann, auch andere Menschen anzuleiten, erkannte er den Wert dieses Verfahrens voll und ganz. Es war keine bürokratische Anordnung. Indem wir der Reihe nach zuhörten, konnten wir sehen, was jede Person beobachtet hatte, wo es Zweifel gab und wie eine Hypothese gebildet wurde. Es war eine Art zu unterrichten, ohne den Lernenden unsichtbar zu machen.

Helena lernte Henrique zuerst in dieser Rolle kennen. Bevor er ihr Schwiegervater wurde, war er ihr Medizinprofessor. Wenn sie an ihre Ausbildung zurückdenkt, hebt sie die Visiten am Krankenbett hervor. Sie boten etwas, das der theoretische Unterricht allein nicht leisten konnte: die Übertragung von Wissen auf einen konkreten Menschen zu begleiten, dessen Geschichte gehört werden musste.

Die Verwandtschaft kam später mit der Heirat von Helena und Eduardo zustande. Die Behandlung wurde fortgesetzt. Sie nannte ihn weiterhin Arzt Henrique, jetzt mit der Intimität von jemandem, der denselben Mann als Lehrer und Familienmitglied erkennen konnte. Der Titel hinderte die Zuneigung nicht; es war Teil der Geschichte zwischen den beiden.

Spätere Generationen würden andere Wege finden, diese Schule zu besuchen. Alice verfolgte monatelang Sprechstunden. Dort brachte ihr Großvater ihr bei, auf die Patientinnen und Patienten zu achten, und erklärte ihr, was er beobachtete. Auch Clara begleitete ihren Großvater als Studentin im Krankenhaus. Die Autorität, die sie seit ihrer Kindheit kannten, gewann eine andere Dimension, sobald ihnen jemand gegenüber saß, der Hilfe suchte.

Auf Familienfotos führt die Arztpraxis diese Beziehungen zusammen. Henrique ist dort umgeben von Kindern und Enkelkindern zu sehen. Auch Lucas ist dabei, dessen eigener Weg noch offen ist. Das Bild muss nicht allen denselben Beruf versprechen. Es zeigt einen Ort, an dem Familiengeschichte und Arbeit zusammenkamen.

Wenn Henrique darüber spricht, was er in seiner Karriere für besonders wertvoll hält, hebt er die Ausbildung von Ärztinnen und Ärzten hervor. Seine Zufriedenheit beschränkt sich nicht auf die akademische Arbeit. Sie liegt auch in denen, die gelernt haben, verantwortungsvoll zu behandeln, zu untersuchen und zu entscheiden.

Dieser Weg ist formal anerkannt. 1999 wurde er ordentlicher Professor an der Universität. Jahre später, im Jahr 2012, ehrte ihn die medizinische Fakultät als einen der scheidenden Professoren. Dies sind Meilensteine in seiner Universitätslaufbahn, nicht das Ende der Klinik: Er arbeitet weiter und seine Enkelinnen lernen weiterhin von ihm.

Die intimste Möglichkeit, diese Kontinuität zu messen, ist vielleicht nur ein paar Schritte entfernt: im Zimmer von André, direkt neben Ihrem.



Henrique und André im Büro. Vater und Sohn teilen die Infektionskrankheit und die Möglichkeit, gemeinsam weiter zu lernen.

Angesichts dessen, was noch nicht bekannt ist

EDUARDO wuchs damit auf, am Tisch der Medizin zuzuhören. Geschichten von der Arbeit kamen ebenso selbstverständlich in die häusliche Unterhaltung ein wie die Dinge, die den Vatertag beschäftigt hatten. Es gab Neugier, Argumentation, Fragen. Hinzu kam das Unbehagen, das eine neue Krankheit auslöste.

Das Auftreten von AIDS prägte seine Kindheit. Henrique war an der Pflege und Untersuchung dieses Problems beteiligt, und die Familie verstand seine Qual. Eduardo beschreibt den Beruf nicht als etwas, das der Vater nur in Form von Müdigkeit mit nach Hause gebracht hat. Erinnern Sie sich an die Begeisterung, mit der er über das, was er tat, sprach, auch wenn das Thema schwierig war.

Diese Verbindung hilft, seine Rolle in der Infektiologie zu verstehen. Angesichts des Unbekannten zu arbeiten bedeutete nicht, frei von Angst oder Zweifel zu sein. Es bedeutete, weiter nach Antworten zu suchen und Menschen zu begleiten, während sich das Wissen noch wandelte.

In den frühen 2000er Jahren war Henrique an der Universität in der klinischen HIV- und AIDS-Forschung tätig. Die Universität war an Behandlungsstudien und der Beobachtung der Entwicklung der Krankheit beteiligt. Der von der Familie erzählte Verlauf hat eine öffentliche Dimension: Der Arzt nahm an den häuslichen Gesprächen an einer gemeinsamen Hilfs- und Untersuchungsbemühung teil.

Diese Arbeit wurde nicht alleine erledigt. Es war neben den betreuten Menschen auf andere Ärzte, Forscher, Pflegefachkräfte und Fachleute aus anderen Bereichen angewiesen. Die Aufgabe jedes Mitglieds bestand darin, Hilfe zu leisten und Antworten zu suchen.

Die Arbeit in einer Tagesklinik bietet ein konkretes Beispiel. Henrique beteiligte sich an einem Dienst, der den Patientinnen und Patienten der Infektiologie eine individuellere multi-



Henrique in einer Präsentation für Gesundheitsfachkräfte.

professionelle Betreuung anbieten wollte. Das Team brachte unterschiedliche Erfahrungen zusammen und lernte im Laufe der Jahre aus der Versorgung. Die Hilfe entstand durch die Arbeit vieler Menschen.

Da gab es Bedenken
verbrachte seinen Aufenthalt im Krankenhaus
so: wie die Menschen nach ihrer Abreise lebten

von dort. Fürsorge brauchte Kontinuität. Der Erfolg einer Behandlung machte es nicht überflüssig, diejenigen zu begleiten, die sie brauchten.

Im Jahr 2004 brachte ein Recyclingpapier-Workshop HIV-Patienten zusammen. Henrique koordinierte das Pilotprojekt und die AIDS Clinical Research Unit; Der Workshop-Vorschlag wurde von einem Ergotherapeuten im Team konzipiert und durchgeführt. Das Aufeinandertreffen von therapeutischer Tätigkeit, Zusammenleben und Assistenz zeigt, wie vielfältig die Arbeit ist, die für die Pflege eines Menschen notwendig ist. Der Workshop fügte der Behandlung eine Aktivität mit Kontinuität und Koexistenz hinzu.

Das Büro bietet die gleiche Aufmerksamkeit in kleinerem Maßstab. André schätzt die Fähigkeit des Vaters, der Geschichte zuzuhören, den Patienten zu beobachten und Hypothesen aufzustellen. Manchmal hört er aus dem Nebenzimmer Gelächter aus der Beratung von Henrique. Für den Sohn ist dieses Geräusch Teil der Medizin, die er bewundert: Die Begegnung endet nicht mit dem Problem, das den Menschen dorthin geführt hat.

Wenn eine Frage auftaucht, kann André die Tür öffnen und um Hilfe bitten. Er hörte nicht auf, Arzt zu sein, weil er seinen Vater anrufen konnte. Im Gegenteil, er weiß, wie wichtig es ist, jemanden in der Nähe zu haben, an den man denken kann. Das gemeinsame Erlebnis wächst immer weiter.

„Papa, komm und sieh dir einen Fall hier an, hilf mir.“

Die Anfrage, an die sich André erinnert, ist einfach. Es enthält jahrzehntelanges Training und Selbstvertrauen. Der Junge, der seinen Vater ins Krankenhaus begleitete, wurde zu einem Kollegen, der erkannte, was er noch lernen kann.

Eine der ersten Erinnerungen an diese Umgebung ist ein Handschuh voller Luft. André war klein, er lag im Krankenhaus und jemand bot ihm den aufgeblasenen Handschuh an. Das Objekt, das aus etwas hergestellt wurde, das in der medizinischen Praxis so häufig vorkommt, wurde mit dem Eintritt in diese Welt in Verbindung gebracht. Das Krankenhaus könnte beängstigend sein; es könnte auch eine Willkommensgeste enthalten.

Später würde eine Szene auf der Straße die berufliche Entscheidung deutlich machen. Die Familie war auf dem Weg nach Mar de las Pampas, als sie an der Nordküste einen Unfall erlebte. André war ein Teenager. Henrique hielt an, um zu helfen, und leistete unter Beteiligung eines LKW-Fahrers Hilfe für die beteiligten Personen.

André behauptet nicht, sich genau an jede Bewegung dieses Vorfalls zu erinnern. Die Gewissheit, die er behält, ist eine andere: An diesem Tag beschloss er, Medizin zu studieren. Als er sah, wie sein Vater handelte, wurde eine Möglichkeit konkret, von der er bis dahin durch Gespräche, Besuche und Beobachtungen gewusst hatte.

André behielt das, was er sah, und die Entscheidung, die er von dort aus traf. Die Bereitschaft zum Aufhören genügte, um ihm als Gründungsereignis in Erinnerung zu bleiben.

Die Medizin von Henrique führte ihn auch in die öffentliche Verwaltung. Zwischen 1993 und 1996 war er im kommunalen Gesundheitsmanagement tätig. Er erinnert sich, wie er der Einladung nur zögerlich folgte und dann lernte, Menschen zusammenzubringen, die in der Lage waren, bestimmte Dinge besser zu können als er.

Es war eine andere Anforderung als die Beratung. Im Team gehört es auch dazu, die Grenzen der eigenen Kompetenz zu kennen. Die sorgfältige Auswahl, auf wen man sich verlassen kann, kann ebenso entscheidend sein wie das Wissen, wie man reagiert.

In der Familie spiegelt sich diese lange Reise in einem immer wiederkehrenden Ausdruck von André wider: Der Vater ist sein sicherer Hafen. Nicht weil es alle Schwierigkeiten beseitigt, sondern weil es jemanden gibt, an den man sich wenden kann, wenn man mit ihnen konfrontiert wird.

Lúcia, im Mittelpunkt des Lebens

BEATRIZ LEGT WERT DARAUF, jede Version der Geschichte zu unterbrechen, in der ihr Vater allein erscheint. Wenn sie über ihn spricht, bittet sie darum, auch über Lúcia zu sprechen.

Die Erinnerung der Tochter ist nicht die einer dekorativen Präsenz neben der Karriere. Es ist das einer Frau, die am Aufbau dieses Lebens beteiligt war, ihre Familie organisierte, Menschen willkommen hieß und ihre eigene Persönlichkeit in einer Beziehung zwischen zwei starken Temperamenten bewahrte.

Laut Beatriz begann die Beziehung ihrer Eltern, bevor Henrique sein Studium aufnahm. Sie datiert die Hochzeit auf das Jahr 1969, während seiner Facharztausbildung. Der Alltag begleitete seine ersten beruflichen Schritte, seine Zeit in Santa Fe, die Geburt der Tochter und den Umzug nach Rosario. Später kamen André und Eduardo.

Lúcia taucht sowohl bei großen Entscheidungen als auch bei der wiederholten Arbeit auf, die ein Haus zum Funktionieren bringt. Die Kinder wuchsen im Rahmen dieser Fürsorge auf.

André erinnert sich auch an sie als Hochschuldozentin. Diese Information erweitert das Bild: Lúcia hatte eine Arbeit und ein Leben über ihre Rolle als Ehefrau und Mutter hinaus. Die Kinder verbinden diese Tätigkeit mit einer Frau, die auch außerhalb des Hauses eigene Interessen und Pflichten hatte.

Für Helena, deren Herkunftsfamilie weit von Rosario entfernt lebte, war die Aufnahme durch ihre Schwiegereltern von konkreter Bedeutung. Sie wusste, dass sie auf beide zählen konnte, und hebt besonders ihre Schwiegermutter hervor. In ihren Erinnerungen erscheint Lúcia in der Fürsorge für Lucas, bei Besuchen und in Gesten, die Verwandtschaft in Unterstützung verwandelten.

Eine Suppe, die man zu sich nahm, als der Enkel an Grippe erkrankte, sagt etwas aus, was das Wort „Großzügigkeit“ allein nicht ausdrücken kann. Jemand sah einen Bedarf, bereitete etwas vor und war anwesend. Durch eine kleine Aktion gelangte die Pflege ins Haus, ohne dass sie ihre eigene Bedeutung ankündigen musste.

Die Enkelinnen bewahrten eine weitere Sammlung von Szenen auf: Schlafen im Haus ihrer Großeltern, Empfangen werden, Reden, Beten mit der Großmutter, Reisen. Am Strand organisierten die beiden die Jahreszeiten, die Teil der Kindheit der Mädchen werden sollten. Henrique ist in Spielen, auf See und in Geschichten; Lúcia nimmt an der affektiven Struktur dieser Erinnerungen teil, an die Mahlzeiten und die Präsenz, die das Bleiben ermöglichten.

Beatriz erkennt die Bewunderung an, die zwischen den Eltern herrschte. Es erkennt auch Reibung. Es waren Menschen mit starken Persönlichkeiten, die nicht in allem einer Meinung waren. Ein über Jahrzehnte gemeinsames Leben verliert nicht an Wert, wenn man zugibt, dass es Unterschiede gab. Es kommt näher an das heran, was die Kinder tatsächlich erlebt haben.

Henrique selbst fügt der Geschichte eine schwierige Beobachtung hinzu. Wenn er an sein Bedauern denkt, erkennt er, dass er seine Energie anderen Tätigkeiten gewidmet und seine Familie zeitweise in den Hintergrund gestellt hat. Wenn er über Lúcia spricht, meint er, dass er ihr vielleicht nicht geholfen hat, all ihre Träume zu verwirklichen.

Die Realisierung von Henrique könnte mit Möglichkeiten koexistieren, die Lúcia nicht hatte. Zu seiner Dankbarkeit gehörte auch die Anerkennung der Kosten für die getroffenen Entscheidungen der Beziehung.

Der Tod von Lúcia kam plötzlich und traf die Familie tief. Eduardo erinnert sich an die Härte, an diesem Moment teilgenommen zu haben und zu helfen. Für Ärztekinder schützte das Wissen nicht vor der Erfahrung, ihre Mutter zu verlieren. Die Erfahrung gehörte zu den schwierigsten Erinnerungen überhaupt. Für Henrique veränderte ihre Abwesenheit auch die Dimensionen des Hauses. Räume, die früher zu einem gemeinsamen Alltag gehörten, erschienen nun zu groß. Doch das gehört in ein späteres Kapitel. Zuvor verdient Lúcia es, in ihrem eigenen



Henrique und Beatriz. Vater und Tochter auf einem Foto Familie.

Leben ganz gegenwärtig zu bleiben: die Lehrerin, die Mutter, die Großmutter, die Frau mit starkem Charakter, die eine Schwiegertochter willkommen hieß und mit einer Suppe erschien, die Frau, deren eigene Träume ihr Mann aufmerksamer zu betrachten begann.

Diese Gegenwart möchte Beatriz bewahrt wissen. Henriques Geschichte wird wahrhaftiger, wenn darin auch Lúcias Stimme zu hören ist.

Der Vater, der durch das Tor kam

DAS GERÄUSCH DES Tors kündigte Henrique an, bevor er das Haus betrat. Eduardo erinnert sich an die drei Geschwister vor dem Fernseher, die jeweils nach einem Zeichen suchten, sobald sie die Ankunft ihres Vaters bemerkten. Als Jüngster beobachtete er Beatriz und André und beeilte sich, ihnen zu folgen.

Dieser Vater verlangte. Ich habe Anstrengung, Verhalten und Verantwortung erwartet. Seine Anwesenheit organisierte das Haus neu.

Eduardo erzählt die Szene mit Humor, verbirgt aber nicht die Strenge. Da er der Jüngste war, hatte er eine Beobachterposition: Er sah die Fehler seiner Brüder und deren Konsequenzen, bevor er seine eigenen Entscheidungen traf. Er lernte aus dem, was sein Vater sagte, ebenso viel wie aus dem, was den anderen beiden widerfuhr.

Beatriz, die Älteste, musste sich ohne diesen vorherigen Prozess durchsetzen. Ihr Vater wollte sie als Ärztin sehen. Sie begann mit der Agronomie und entschied sich dann für die Zahnmedizin. Die Suche war mit Reibungen, unterschiedlichen Erwartungen und der Notwendigkeit verbunden, einen Beruf aufzubauen, der Ihnen gehört.

Wenn Bia über ihren Vater spricht, lässt sie das Wort „streng“ nicht aus. Sie stellt es neben andere: intelligent, lebendig, großzügig. Dass sie so nahe beieinanderstehen, ist wichtig. Seine Großzügigkeit ließ die Anforderungen nicht verschwinden; seine Anforderungen erschöpften den Menschen nicht.

Bei der Ankunft zu Hause könnte es auch ein Angebot geben, auswärts zu Abend zu essen. Beatriz erinnert sich an Freitage, an denen sein Vater das, was er an diesem Tag verdient hatte, mit seiner Familie in einem guten Restaurant verbringen wollte, das er gemeinsam mit seinen Kindern ausgewählt hatte. Derselbe Mann, der Anstrengung verlangte, teilte gerne die Freude darüber, etwas getan zu haben.

In den Erinnerungen bekommt Geld unterschiedliche Bedeutungen. Es konnte gespart werden und Anlass für Scherze über Sparsamkeit geben; es konnte Ausbildung bezahlen, Möglichkeiten eröffnen und Menschen an einem Tisch zusammenbringen. Die Kinder erkennen als entscheidenden Teil dessen, was sie er-

hielten, die Möglichkeit zu studieren und das eigene Leben zu gestalten.

Diese Unterstützung setzte sich fort, als das Erwachsenenleben nicht nach Plan verlief. Beatriz erzählt, dass sie sich von ihrem Mann trennte und mit zwei kleinen Töchtern auf ihren Vater zählen konnte, um ihr Familienleben neu zu ordnen. Sie erinnert sich an die Möglichkeit, neu anzufangen, ohne allein zu sein.

Auch in gut gemachter Arbeit erkennt Beatriz Henrique wieder. Wenn sie ihm bei der Behandlung eines Patienten zusieht, erkennt sie seine Bereitschaft, für einen Menschen da zu sein und alles Mögliche zu tun. Hier trifft die Zuneigung zwischen Tochter und Vater auf die Bewunderung für den Arzt.

André fand auf einem anderen Weg zur Medizin. Schon als Kind wollte er seinen Vater bei dessen Besuchen im Krankenhaus begleiten. Wenn Henrique während Reisen oder familiärer Verpflichtungen für einen Besuch am Krankenhaus anhalten musste, wollte André aus dem Auto steigen und mit hineingehen. Seine Entscheidung für die Infektiologie machte aus dieser Nähe eine dauerhafte berufliche Zusammenarbeit.

An Einsatz mangelte es nicht. André schreibt seinem Vater zu, dass er eine wichtige Rolle dabei gespielt hat, dass er seinen Dokortitel abschloss und seine Arbeit begutachtete. Erinnert sich an die Verteidigung, die zu Beginn der Pandemie im Haus seiner Eltern durchgeführt wurde, als Lúcia noch am Leben war. Das Familienheim erhielt auch eine akademische Leistung.

Eduardo hat sich für die Urologie entschieden. Auf der Suche nach einem besonders glücklichen Moment erinnert er sich an seine Aufnahme in die Facharztausbildung für Allgemeinchirurgie der Universität. Es war seine eigene Leistung, von der er auch wusste, dass sie seinem Vater Freude bereiten könnte.

Doch der Jüngste gibt keine unkritische Beschreibung ab. Darin heißt es, dass Henrique hartnäckig sein und Schwierigkeiten haben könnte, einen Fehler zuzugeben oder eine Entscheidung zu ändern. Manchmal schien ein Kurswechsel Schwäche zu bedeuten. Eduardo erkennt diese Starrheit und stellt fest, dass sie mit der Zeit, insbesondere nach der Ankunft der Enkelkinder, nachgelassen hat.

Eduardo selbst bemerkt einige weniger angenehme Erbschaften an sich. Den Kofferraum vor einer Reise zu packen kann ihn nervös machen. Ein quer liegender Koffer, nicht an der gewünschten Stelle, genügt, damit er in seinen eigenen Gesten den Vater erkennt. Er muss sich beherrschen, damit die Ordnung nicht den Beginn des Ausflugs verdirbt.

Es gab auch Zeiten, in denen Henrique der Lehrling war. Eduardo erinnert sich an den Schwimmunterricht bei seinem Vater und später an Erfahrungen mit Tennis. Der Mann so

Angesichts anderer Probleme war er sicher und musste mit schwierigen Schlägen und schlecht geschlagenen Bällen klarkommen. Im Tennis ärgerte er sich über seinen eigenen Fehler und konnte seinen Frust von einem Spiel zum nächsten tragen.

Der Sohn amüsiert sich über diese Szenen, weil sie einen Bruch in der Autorität eröffnen. Der Vater versuchte es, machte Fehler, bestand darauf. Er war zusammen, auch wenn es ihm nicht besonders gut ging.

Wenn die Zählung beendet ist, erreicht Eduardo eine kurze Nachricht. Nach so vielen Episoden ist es nicht nötig, eine grandiose Laudatio zu veranstalten.

„Ich denke, die Botschaft ist, dass nichts unbemerkt geblieben ist. Und ich bin dankbar.“

Das Tor, das Studium, die Reise, die Gebühren, die Anwesenheit: Nichts blieb völlig unbemerkt. Die Dankbarkeit, die später kommt, weiß mehr als der Gehorsam der Kindheit.



Henrique mit seinen drei Kindern in der Praxis. Aus dem Familienleben entstanden eigene Wege in der Zahnmedizin und der Medizin.

TEIL III

Die Häuser der Erinnerung

Mar de las Pampas, Spanien und die Welt der Enkel.



Das Haus von Mar de las Pampas, in Familienerinnerungen.

Die Straße von Mar de las Pampas

BEVOR DAS HAUS in Mar de las Pampas zum Urlaubsort wurde, war es eine Baustelle. Eduardo erinnert sich an die Fahrten zur Küste, mit Baumaterialien und der ganzen Familie im voll beladenen Auto. Manchmal kam auch der Großvater mit, der Zimmermann war. Der Strand versprach bereits Vergnügen, doch bevor man einfach dortbleiben konnte, gab es Arbeit zu erledigen.

Henrique verknüpft den Kauf des Grundstücks mit einer Abfindung, die am Ende einer Zusammenarbeit mit der medizinischen Fakultät in Rafaela erhalten wird. Das unerwartete Geld fand ein anderes Ziel: ein Haus an der Küste. In den Erinnerungen der Kinder geht dieser Bau auf die frühen 1980er Jahre zurück. Die genauen Daten variieren; Die kollektive Erfahrung ist klar.

Sie nahmen Materialien entgegen, überwachten die Arbeit, gaben Meinungen ab und genossen den Strand. Durch seinen Großvater kehrte die Geschichte des Tischlerhandwerks, die mit der Wahl der Medizin in die Ferne gerückt zu sein schien, in das Familienleben zurück. Das Wissen einer Generation hatte noch seinen Platz im Projekt der nächsten.

Beatriz erinnert an ein einfaches Haus ohne die später übliche Verfügbarkeit von Telefon und Fernsehen. Die Zeit dort musste mit den anwesenden Menschen gefüllt werden. Wenn es regnete, blieb die Familie.

Eduardo erhält eine immer wiederkehrende Aufforderung seines Vaters: Schuhe ausziehen, Shorts anziehen und in den Regen gehen. Er sagt, er habe diesen Geschmack beibehalten. Unter den vielen Dingen, die in einer Familie weitergegeben werden, bedürfen manche keiner Erklärung. Sie verbleiben im Körper, der auch nach Jahren noch Nässe verträgt.

Es gab jedoch eine Beschäftigung, der die Kinder zu entkommen versuchten. Henrique machte es sich mit einer Anthologie galicischer Poesie in der Hängematte bequem und rief den Erstbesten herbei, damit er zuhörte. Die Lektüre hatte ein unfreiwilliges Publikum. Sobald das Buch und die Hängematte auftauchten, wuchs der Wunsch, anderswo zu sein.

Eduardo scherzt, sein Vater habe zwar das Haus, nicht aber das Gedicht beendet. Das ist eine Familienversion, die Henrique sicherlich bestreiten würde: Er sagt, er habe das Werk dreimal gelesen. Der Witz liegt gerade im Unterschied zwischen demjenigen, der las, und denen, die zum Zuhören gerufen wurden.

Das vom Großvater vorgetragene Gedicht ging somit über eine weitere Generation hinweg, auch wenn es nicht immer sofort Begeisterung hervorrief. Auch Henrique selbst hatte sich beim ersten Lesen nicht darin verliebt. Er fand den Text schwierig, musste darauf bestehen und fand später in einer erläuterten Ausgabe einen Weg, ihn besser zu verstehen.

Das Strandhaus bot noch andere Formen der Begegnung. André erinnert sich daran, am späten Nachmittag mit Henrique Wellen geritten zu sein. Die Geschwister sammelten dort Ferienzeiten, Freunde und Reisen, die sich nicht auf die Bauarbeiten oder die Landschaft reduzieren lassen. Jede Rückkehr fügte dem Ort etwas hinzu.

Als die Enkelinnen kamen, bekam der Mar de las Pampas neue Sounds und eine andere Größe. Während der Kinderwoche fuhren die Großeltern mit den vier Mädchen an die Küste. Die Reise begann im Auto, mit Gesprächen, Musik und der Menge an Dingen, die eine Familie transportieren muss, um ein paar Tage unterwegs zu sein.

Sofia verbindet eine dieser Zeiten mit einem Lied, das unterwegs gespielt wurde. Clara erinnert sich an das volle Auto und den Gesang. Die Straße war nicht nur eine Lücke zwischen zwei Häusern. Es war ein Teil der Zeit, in der alle zusammen waren.

Am Strand konnte der Großvater mit Wasser überrascht werden. Auf dem Rückweg hatten wir Sand an den Füßen und den Grillgeruch, den Clara noch heute mit diesem Urlaub verbindet. Das Problem von



Henrique und Enkelinnen auf einem Familienausflug.

Der Sand hatte schließlich eine praktische Lösung: eine Dusche, um die Füße zu reinigen. Eine kleine Adaption des Hauses begann, die Erinnerung an die Kinder zu bewahren, die es nutzten.

Elisa erinnert sich daran, mit ihrer Schwester auf den Schultern ihres Großvaters zu einem Teil des Meeres gelangt zu sein, der ihnen sehr weit entfernt vorkam. Für die Mädchen war es fast eine Expedition. Für ihn war das

Wasser noch flach genug, dass er darin stehen konnte. Der Größenunterschied zwischen Erwachsenen und Kindern erzeugte auch einen Unterschied im Abenteuer.

An regnerischen Tagen gab es Spiele im Zimmer. Schach musste wieder unterrichtet werden, weil die Mädchen es zwischen den Spielzeiten vergaßen. Der Großvater begann seine Erklärung erneut. Der Unterricht fühlt sich nicht immer wie eine Linie an, die vorwärts geht; Manchmal geht es darum, zum Anfang zurückzukehren, damit das Unternehmen weitergeführt werden kann.

Clara speichert Gerüche und Spiele. Elisa bewacht das Meer von oben. Es sind Beschreibungen desselben Ortes, die einander nicht ersetzen konnten.

Auch für die Cousins Miguel Azevedo und Augusto, die aus Spanien kommen, war Mar de las Pampas ein willkommenes Erlebnis. Die einst durch das Meer getrennte Familie konnte nun auf argentinischer Seite wieder zusammenfinden. Das Haus war in der Lage, andere Versionen derselben Geschichte aufzunehmen.

Auf die Frage nach seinem persönlichsten Zufluchtsort wählt Henrique merkwürdigerweise das spanische Haus seines Großvaters. Für seine Kinder und Enkel nimmt der Strand einen Stellenwert ein, den er ihm selbst vielleicht nicht in derselben Weise beimisst. Dieser Unterschied zeigt, was ein Haus bewirken kann: Es kann in der Erinnerung derjenigen, die darin aufgenommen wurden, wichtiger werden, als sein Besitzer je erkannt hat.

Spanien, schon wieder

DER AKZENT IST OFT die erste Veränderung, die der Familie auffällt. Wenn Henrique nach Spanien kommt und seine Verwandten trifft, nähert sich seine Sprechweise dem Ort an. Seine Kinder kommentieren das mit Humor; seine Enkelinnen erkennen die Freude daran, ihn dort zu sehen.

Sein Cousin Miguel Azevedo bringt eine Nuance ein. Er glaubt nicht, dass Henrique eine spanische Rolle spielt. Er sieht auf beiden Seiten des Ozeans Echtheit. Die veränderte Betonung begleitet eine Verbundenheit, die weiterbesteht, selbst wenn lange Zeiten in der Ferne vergehen.

Eduardo erkennt sich in dieser Verbindung wieder und sagt ohne Zögern, dass er Argentinier ist. Beides passt in dieselbe Antwort. Er erinnert sich daran, dass sein Vater den Kindern die spanische Staatsbürgerschaft verschaffte, als sie noch nicht vollständig verstanden, was sie bedeuten würde. Lange bevor Spanien in den Gesprächen anderer Menschen zu einem häufigen Reiseziel wurde, gab es dort bereits Cousins, Onkel, Tanten und Großeltern zu besuchen.

Die Reisen folgten der Geografie der Beziehungen. Lugo und die Region der Familie waren nicht nur interessante Punkte auf einer Reiseroute. Es waren Orte, an denen jemand auf sie wartete und an denen Henrique zeigen konnte, was vor dem Leben existiert hatte, das seine Kinder in Argentinien kannten.

Er zeigte ihnen das Haus, das Dorf und den Ort, an dem er Obst pflückte. Clara erinnert sich an ihren Großvater, wie er Mandarinen pflückte und Geschichten erzählte. Sofia bemerkte, mit welcher Ergriffenheit er sein Elternhaus und den Garten zeigte. Die Enkelinnen hörten von einem Jungen; an diesen Orten konnten sie ihn dem Mann näherbringen, der mit ihnen ging.

Auch Lucas nahm an diesen Rückreisen teil. Ein Foto hält Großvater und Enkel gemeinsam fest, zwischen dem Haus und der Vegetation der Region, in der Henrique aufwuchs.

Augusto wiederum beschreibt die Zufriedenheit seines Neffen, als er den Wein probierte produziert. Es könnte mehr gemeinsame Bezeichnungen geben. bekannt. Henrique war interessiert dieser Wein, der von jemandem in der Familie hergestellt wurde.

Mit dem Geschmack ging eine Beziehung einher.

Der Onkel erinnert sich auch an Mahlzeiten und Gerichte. der Region, wie zum Beispiel Chanfana. Die Besuche vorbei an Tischen, Gesprächen und dem Krankenhaus so etwas, das zurückgegeben wird. Als du gereist bist nach Argentinien hatte Augusto Angst, nicht zu geben Arbeit. Henrique hieß ihn zu Hause willkommen, ließ ihn machte es ihm bequem und bot ihm Ressourcen an dass Sie Ihren Aufenthalt genossen haben.



Henrique auf Reisen, bei einem Glas Wein.

„Mein Hotel befindet sich im Haus von Henrique“, fasst Augusto zusammen und wiederholt den Gedanken mit der Zuversicht von jemandem, der weiß, dass er ankommen kann.

Mit seinen Enkelinnen schloss Spanien auch Abweichungen von den bevorzugten Wegen von Henrique ein. Elisa erinnert sich an einen Ausflug nach Sierra Nevada, wo man Schnee erwartete und Eis vorfand. Die Mädchen fielen, hatten Spaß und er machte sich Sorgen. Der Großvater, der in Lugo und in A Coruña lieber in der Nähe seiner Familie sein wollte, war in die Berge gegangen, um sie zu begleiten.

Clara bewahrt die Erinnerung an den ersten Schnee ihres Lebens. Sie entschied sich, im Zimmer ihrer Großeltern zu schlafen, und sah beim Aufwachen mit ihnen Schnee vor dem Fenster. Sie erinnert sich auch an eine Reise, bei der Henrique ähnliche Sets aus Mützen, Handschuhen und Schals für die Cousinen vorbereitet hatte. Es genügte ihm nicht, sie mitzunehmen; er dachte darüber nach, was sie tragen mussten.

Traditionelle galicische Musik bietet Henrique eine weitere Möglichkeit zur Rückgabe. Er erinnert sich an Familienmitglieder, die gesungen haben, an eine Tante, deren Stimme er bewunderte, und an die Liebe, die er für diese Musik bewahrte. Zu seinen Vorlieben zählt ein altes galicisches Lied. Mit dem Haus verbinden die Kinder auch die Stimme eines traditionellen galicischen Musik-Sängers.

Helena sagt, dass Lúcia einen introspektiveren Tag erkannte, als er aufwachte und traditionelle galicische Musik hörte. Die Musik war ein vertrautes Stück, das von denen wahrgenommen wurde, die seine Art kannten.

Spanien könnte auf einer Schallplatte, in einem Gespräch mit Augusto, an einem Weintisch, im Akzent oder im Garten sein, der den Enkelkindern gezeigt wird. Es könnte auch ein Plan sein, der noch nicht verwirklicht wurde: eine längere Saison im Lugo zu verbringen, ohne die Hektik eines kurzen Besuchs.

Nach so viel Kommen und Gehen war das Land nicht einfach nur Geschichte. Es bot weiterhin eine Möglichkeit für die Zukunft.



*Ein später Nachmittag auf dem Pier in
Spanien.*



Henrique und Lucas in Spanien. Reisen bringt dem Enkel die Geschichte und Zuneigung seines Großvaters näher.

Was Enkelkinder wissen

Für die Position der Lieblingsekelin gibt es MINDESTENS vier Kandidaten. Als Henrique von dem Streit erfährt, zeigt er keine Überraschung. Er gibt zu, allen das Gleiche gesagt zu haben und ist über das Ergebnis amüsiert.

„Schlimmer als sie glauben, oder?“

Clara, Alice, Elisa und Sofia haben ihre eigenen Gründe, ihre Positionen zu unterstützen. Jeder kennt einen Großvater, der mit ihr besondere Situationen erlebt hat. Das Spiel funktioniert, weil die erhaltene Aufmerksamkeit privat erscheint, selbst wenn das Repertoire des Großvaters wiederholt wird.

Clara, die Älteste, ist auch sein Patenkind. Ihre Geschichte mit ihm umfasst Reisen, Geburtstage, das Lernen im Krankenhaus und Nächte im Haus ihrer Großeltern. Mit fünfzehn bekam sie eine Reise nach Vancouver geschenkt. Ursprünglich sollten nur die beiden fahren; schließlich kamen ihr Vater und ihre Schwester mit. Sie erinnert sich daran, viel gelaufen zu sein, Ausflüge gemacht und gelacht zu haben. Die Stadt blieb mit der Erfahrung verbunden, mit ihnen zusammen zu sein.

Auch das jüngere Leben bot Ausflüge, die anders als geplant verliefen. Bei einem Besuch im Clubhaus erwarteten Henrique und seine Enkelinnen einen Vortrag über Spiritualität. Stattdessen fanden sie Tanz, Spielespiele und Umarmungen unter den Teilnehmenden.

Er schloss sich dem Vorschlag an. Die Mädchen lachten mit ihrem Großvater, der sich erlaubte, etwas anderes zu tun, als erwartet wurde. Anschließend gingen sie Suppe essen. Clara und Sofia zählen diese Episode als gemeinsame Erinnerung: Was sie besonders machte, war die gemeinsam erlebte Überraschung.

Alice kennt sowohl den Scherz als auch seine ärgerliche Seite. Wenn sie hinfiel, applaudierte ihr Großvater manchmal und sagte: „Geschieht dir recht.“ Als Kind ärgerte sie das. Wenn sie davon erzählt, lacht sie. Im Laufe der Zeit veränderte sich ihre Beziehung zu

die Szene, ohne dass sie sagen muss, dass sie sie immer lustig fand.

Alice verbindet Henrique auch mit dem Geruch von Zeitungen, den Häusern der Familie und der Erfahrung, ihm bei der Behandlung von Patienten zuzusehen. Sie verbrachte drei Monate damit, Sprechstunden zu beobachten, und durfte ihrem Großvater Fragen stellen, während sie sich dem Beruf näherte. Das Wissen, das sie aus der Ferne bewundert hatte, gewann Abläufe, Aufmerksamkeit und Denkweise.

Elisa, Alices Zwillingsschwester, bewahrt den Großvater des Meeres, des Schachs und der Reisen. Sie achtet auf die Orte und darauf, wie er sich in der Gesellschaft seiner Enkelkinder verändert. Ihre Erinnerungen verbinden Vergnügen und Fürsorge: Der Erwachsene, der ein Abenteuer begleitet, sorgt sich auch um Stürze auf dem Eis.

Sofia erzählt von ihrem Großvater, der vor der Aufnahmeprüfung anrief, um ihr Glück zu wünschen, und danach, um zu erfahren, wie es gelaufen war. Es ging nicht nur darum, ihre Zulassung zu feiern, wenn alles geklärt wäre. Er rief in dieser ungewissen Zwischenzeit an, als noch eine Prüfung bevorstand und ein Ergebnis abzuwarten war.

Auch ihr fällt der ungefilterte Humor auf, die Kommentare, die er selbst lustig findet. Erkennt Zärtlichkeit und mangelnde Zeremonie bei ein und demselben Mann. Die vier Mädchen haben einen freundlichen Großvater, mit Gewohnheiten und Redewendungen, die auf eine Hommage nicht vorbereitet waren.

Als diese Geschichten erzählt wurden, studierten die vier Medizin. Der Zufall weckt Stolz in der Familie, doch jeder geht den Weg für sich allein.

Lucas, der jüngste Enkel, weist in eine andere Richtung. Er mag exakte Wissenschaft und denkt über Ingenieurwissenschaften nach. Henrique erkennt dieses Interesse und sagt, dass er es vermeidet, zu viele Vermutungen anzustellen und Raum für die Beratung durch Eltern und andere zu lassen



Ein geselliger Abend auf der Couch. Auf dem Foto ist die Familieninschrift über das Schlafen im Haus erhalten vom Opa.

Familienmenschen. Auch die Möglichkeit einer anderen Zukunft ist Teil dessen, was es zu bieten hat.

Zusammen mit seinem Großvater unternimmt Lucas Führungen auf dem Bauernhof. Sie pflückten Obst, sahen die Pflaumen, fütterten die Hühner mit Mais und unterhielten sich unterwegs. Mit diesem Unternehmen verbindet er die Liebe zur Natur und Geschichten über alte Freundschaften in Spanien.

Das Zusammenleben zeigt dem Enkel, dass Freunde nicht nur zu der Zeit gehören, in der sie entstanden sind. Sie müssen weiterhin gesucht, erinnert und empfangen werden. Henrique pflegt Bindungen, die lange vor der Geburt von Lucas begonnen haben, und der Junge kann sie immer noch in Bewegung sehen.

Familientreffen heben Unterschiede nicht auf. Alice hält unter dem Einfluss ihres Vaters zu Unión del Parque und scherzt mit ihrem Großvater, einem Anhänger von Atlético del Litoral. Die Rivalität findet in der Zuneigung Platz.

Auf den Fotografien tauchen sie im Büro, auf dem Sofa, in Restaurants und auf Reisen auf. Es gibt eine Nacht auf der Couch, Besprechungen im Büro, Ausflüge und erhobene Hände während eines Spiels. Die Kollektion verzichtet auf den Anspruch, dass jedes Bild ein außergewöhnlicher Anlass sein muss.

Zu den Dingen, die die Enkelkinder wissen, gehört schließlich auch, wie er einen gewöhnlichen Tag verbringt. Sie wissen, was er am liebsten isst, wie er lacht, welche Bemerkung er machen könnte und wen er gern anruft. Diese Vertrautheit passt in keinen Lebenslauf. Sie ist eine Form von Wissen, die durch Wiederholung entsteht.

Und deshalb hat jeder Argumente, sich als etwas Besonderes zu betrachten. Großvater wiederholte den Satz; Das gemeinsame Leben gab jedem Menschen eine Erinnerung, die ihm allein gehörte.



Henrique mit seinen vier Enkelinnen in der Praxis. Zu jener Zeit studierten alle vier Medizin.

Es gibt noch ein Morgen

Abwesenheit, Neuanfänge und gewöhnliche Tage.



*Henrique bei einer Familienfeier, in einer Geste, die die Familie be-
hielt.*

Als das Haus seine Größe änderte

Nach dem Tod von Lúcia schien das Haus zu groß zu sein. Henrique beschreibt das Leben, das dort blieb, als ob es nur an wenige Orte passen würde: ein halbes Bett, das Fernsehzimmer, das Büro.

Der Grundriss des Hauses hatte sich nicht verändert. Die Art, darin zu leben, schon. Wer ihn als einen Mann kannte, der führen und entscheiden konnte, sah auch seine Verletzlichkeit. Clara erzählt, dass die Familie eine Zeit lang sehr nah bei ihm war und im Haus des Großvaters schlief. Manchmal ging sie in sein Zimmer, um zu sehen, ob es ihm gut ging. Damals sah sie ihn weinen, ein ungewöhnliches Bild in ihren Erinnerungen.

Elisa erinnert sich an die schweigend versammelte Familie. Alice erinnert sich an die Abendessen, die ihre Mutter für ihn zubereitete. Es sind unterschiedliche Gesten der Annäherung, ohne den Anspruch, einen Satz zu finden, der den Verlust auflösen könnte.

Henrique und Lúcia kümmerten sich jahrelang um ihre Kinder und Enkelkinder. Nun suchten die Jüngeren nach Möglichkeiten, in der Nähe zu bleiben. Die Beziehung wurde nicht vollständig umgekehrt; eine Möglichkeit hinzugefügt. Wer schon immer Unterstützung angeboten hatte, konnte diese auch erhalten.

Für die Kinder bedeutete der Verlust von Lúcia, mit der Abwesenheit ihrer Mutter klarzukommen und ihren Vater vor sich zu begleiten. Eduardo spricht über die Härte dieses Augenblicks, ohne die Emotionen zu verschleiern. Beatriz möchte erkennen, was die Mutter in der Familie erlitten hat und welche Auswirkungen ihr Tod auf alle hatte.

Im Rückblick findet Henrique nicht nur Erfolge. Er findet Zeit, die er gern anders verteilt hätte. Die Auseinandersetzung mit Lúcias Träumen gehört zu seiner Fähigkeit, die eigene Geschichte noch einmal zu betrachten, ohne zu verlangen, dass darin alles gerecht oder ausreichend gewesen sein müsse.



Henrique und Enkelinnen bei einem Familientreffen.

Nichts davon kann durch eine verspätete Erklärung behoben werden. Aber es kann die Aufmerksamkeit verändern, die der verbleibenden Zeit geschenkt wird. Diese Wahrnehmung geht mit der Entscheidung einher, zu einem Leben im weiteren Sinne zurückzukehren.

Nach einer Zeit allein beschloss Henrique, sein Leben neu zu ordnen. Der Ausdruck, den er verwendet, hat Humor: „Unter neuer Leitung.“ Es ist kein Erlass soforti-

gen Glücks. Es ist seine Art zu sagen, dass er nicht weiter auf diese wenigen Räume eines großen Hauses beschränkt bleiben wollte.

Eine neue Beziehung trat in diese Lebensphase. Die Familie spricht über die Gesellschaft und darüber, wie gut es ihm tut, sie zu haben. Sein Cousin Miguel Azevedo formuliert es behutsam: Niemand ersetzt einen anderen Menschen; Liebe hat verschiedene Formen. Die neue Gegenwart muss nicht mit der Erinnerung an Lúcia konkurrieren, um wertvoll zu sein.

Auch der Arzt begann wieder von Träumen zu sprechen. Er würde gern eine Zeit lang in Spanien verbringen, besonders in Lugo. Teresa, seine Lebensgefährtin, reist gern, und sie konnten ihre Pläne miteinander teilen. Vorerst sind es Vorhaben, keine bereits unternommenen Reisen. Die Zukunft erscheint zunächst als Gespräch wieder.

Helena bemerkt Veränderungen sogar am Esstisch. Lange verband sie ihren Schwiegervater mit einer entschiedenen Ablehnung bestimmter Gerichte mit Sahne sowie von Risotto. Dann sah sie ihn davon essen. Dieses Detail zwingt sie, eine häusliche Gewissheit zu überprüfen: Auch er verändert sich.

Die Episode besitzt den Charme von Veränderungen, die aus der Nähe beobachtet werden. Die Familie nimmt den Lauf der Zeit nicht nur an großen Entscheidungen wahr. Sie bemerkt ihn auch, wenn ein Mensch nicht mehr der Liste von Vorlieben entspricht, die alle zu wiederholen pflegten.

Seine Enkelinnen sind weiterhin Teil seines Lebens. Immer wieder treffen sich Freunde. Das Büro bleibt ein Ort der Arbeit und des Austauschs. Henrique spricht über die Befriedigung, Kinder und Enkelkinder gut zu sehen, die Möglichkeit wiederzuerlangen, glücklich zu sein und Wünsche wieder aufzunehmen, die für später aufgegeben wurden.

Der Mann, der seinen Blick wieder auf Lugo richtete, hörte nicht auf, Lúcia in seiner Erinnerung bei sich zu tragen. Er lernte, Pläne für ein Leben zu machen, in dem sie nicht mehr körper-

lich anwesend war.

Und nach und nach war das Haus nicht mehr der einzige Maßstab dafür, was noch gelebt werden konnte.

Die Tage, die weitergehen

AM DONNERSTAG steht das Treffen mit den Freunden bevor. Clara kennt den Alltag ihres Großvaters im Clubrestaurant: den Tisch, die Gesellschaft, den Wein. Auch Eduardo und Helena erkennen diese beständige Verabredung.

Der Verein, der einst so wichtig für das gesellschaftliche Leben seiner Kinder gewesen war, wurde immer mehr zu seinem Ort. Eduardo bemerkt die Änderung. In seiner Jugend besuchte er ständig das Clubhaus und schloss dort Freunde, die er pflegte. In bestimmten Phasen ist nun der Vater stärker involviert.

Für Eduardo, der die Begeisterung für Wein nicht in gleichem Maße teilt, hat das Getränk vor allem für den Anlass einen Wert. Er mag den Ort und die Menschen, mit denen er eine Flasche öffnet. Diese Beobachtung beschreibt auch etwas von der Freude des Vaters: Die Begegnung existiert jenseits des Etiketts.

Der Atlético del Litoral durchläuft diese Routine schon viel länger. Henrique erinnert sich, wie er als Gymnasiast aufs Land ging. Die Beziehung zum Verein erstreckte sich auf Spaziergänge mit den Kindern, Nachtspiele, Eis, Popcorn und den Spaziergang zum Stadion.

Eduardo erinnert sich, dass sein Vater das Büro verließ und in Arbeitskleidung zum Spiel ging. André, kleiner, schlief bei späteren Spielen manchmal ein. Auch wenn er in einem Teil davon schlief, trug er die Erinnerung daran, dass er gegangen war, mit sich.

Zum Kinderhumor gehören geteilte Niederlagen. Es gab viele Abende, an denen das Erlebnis für das Unternehmen mehr wert war als das Ergebnis. Die Zugehörigkeit zu einem Club widersetzt sich, wie auch andere Orte der Zuneigung, der einfachen Darstellung von Freuden.

Wenn sie davon sprechen, Atlético del Litoral als Meister zu sehen, steht hinter der Emotion ein jüngerer Erfolg: der Titel der regionalen Meisterschaft von 2025. Die Familie fügt diesem Er-

gebnis eine Dauer hinzu, die die Tabelle nicht zeigt: das Warten derjenigen, die jahrelang gemeinsam mitfieberten.

Es gibt diese gemeinsame Freude, und es gibt stillere Vergnügen: traditionelle galicische Musik hören, lesen, sich unterhalten, nach Spanien zurückkehren. Henrique beschreibt sie nicht als eine Liste abgeschlossener Dinge. Er denkt noch immer darüber nach, was er gern tun würde.

Wenn er sich an eine Anthologie galicischer Poesie erinnert, erzählt er von der Veränderung seines Lesens. Zuerst war da die Schwierigkeit. Dann kam eine neue Annäherung. Eine kommentierte Ausgabe half ihm, sich in das Gedicht zu verlieben. Die Erinnerung daran, im Schatten eines Baumes auf dem Clubgelände zu lesen, zeigt, wie auch das spanische Buch Teil der argentinischen Landschaft seines Lebens wurde.

Das Geschenk seines Großvaters veränderte sich auch nach der Übergabe weiter. Es war nicht nötig, von Anfang an alles zu verstehen. Auch die Zeit gehört zu dem, was ein Leser an ein Buch heranträgt.

Als Beatriz gefragt wird, was sie gern noch einmal erleben würde, muss sie kein spektakuläres Ereignis auswählen. Sie sagt, dass sie gewöhnliche Tage mag. Sie stellt sich die Gegenwart ihres Vaters im Alltag vor, in der Freude am Arbeiten und am Zusammensein mit anderen Menschen.

Dieser Wunsch macht verständlich, worum eine Familie bei einer Würdigung bittet. Eine Geschichte zu bewahren bedeutet nicht, sie abzuschließen. Es bedeutet, aufmerksam zu sein, solange es noch möglich ist anzurufen, einen Besuch zu machen, sich an den Tisch zu setzen und noch einmal etwas anzuhören, das vielleicht schon erzählt worden ist.



Henrique und Familie bei einer Feier.

Helena spürt das, als sie ihre Nachricht aufnimmt. Die Situation droht den Ton eines Abschieds anzunehmen, und sie widersetzt sich. Lieber lädt sie ihn ein, öfter vorbeizukommen. Sie fügt eine ganz konkrete Bitte hinzu: Ihr galicischer Wein ist ausgegangen; er kann eine Flasche mitbringen.

Der Satz bringt die Zukunft in die Dimension einer Begegnung zurück. Es ist nicht notwendig, Jahrzehnte zu planen, um etwas vor sich zu haben. Manchmal genügt ein nächster Besuch.

Henrique spricht über seine Kinder, seine Enkelinnen, seinen Enkel, darüber, was er gelernt hat und was er sich noch wünscht. Er lacht bereitwillig darüber, dass er seine Bevorzugung gleichmäßig auf die Mädchen verteilt. Er spricht über Glück, ohne auszublenzen, was er verloren hat. Das Gespräch endet, doch sein Tag endet nicht mit ihm.

„Jetzt gehe ich arbeiten.“

Für diejenigen, die später kommen

VON SEINEN ELTERN ERHIELT HENRIQUE die Möglichkeit zu studieren, von seinem Großvater ein Buch und eine Lektion über die Zeit. Mit Lúcia gründete er eine Familie. Wenn er sich an sie erinnert, erkennt er ihre Arbeit, ihre Wünsche und ihre Entscheidungen in diesem gemeinsamen Leben an.

Dann kamen weitere Menschen. Studierende, die lernten, einen Patienten genau anzusehen. Kinder, die ihren eigenen Beruf suchten. Enkelinnen, die seine Arbeit kennenlernen wollten. Ein Enkel, der die exakten Wissenschaften mögen und seinen Großvater dennoch in Gesprächen und auf Spaziergängen bei sich tragen kann. Spanische Verwandte, die auf der argentinischen Seite weiterhin ein Zuhause fanden.

Kontinuität verlangt keine Kopien. Beatriz musste nicht Ärztin werden, um etwas Wichtiges von ihrem Vater zu erhalten. Eduardo kann die geerbte Hartnäckigkeit erkennen und versuchen, es anders zu machen. Lucas kann einen anderen Beruf wählen. Die Schülerinnen und Schüler können eine Art des Zuhörens weitertragen, ohne alle Ansichten derjenigen zu wiederholen, die sie unterrichtet haben.

Vielleicht ist dies der großzügigste Teil des Pflanzens: nicht alles zu kontrollieren, was wachsen wird.

Familienfotografie im Büro bringt diese Leben zusammen. In den Erinnerungen jedes Menschen tauchen die Arbeit, die Anforderungen, die Spiele und die Begegnungen auf, die dieser Nähe einen Sinn gaben.

Auch für Augusto bleibt er der Junge, der gegangen ist. Für André ist es nebenan. Für Bia passt es in einen gewöhnlichen Tag, der es wert wäre, noch einmal erlebt zu werden. Für seine Enkelinnen ist er der Mann, der jeder glauben lässt, dass sie einen einzigartigen Platz einnehmen. Für sich selbst ist er immer noch jemand, der in der Lage ist, von Lugo zu träumen.

Es dauerte Jahrzehnte, bis die Kiefern des Großvaters wuchsen. Auch die Geschichte, die Henrique in den Menschen hinterlässt, hat ihre eigene Zeit.

Ein Leben in der Zeit

- 1942** **Der Anfang in Spanien.** Henrique wurde in einer ländlichen Region in der Nähe von Lugo geboren, zwischen Verwandten, Land, Wasser und Handarbeit.
- Ende 1950 und frühe 1950er Jahre** **Die Überfahrt.** Mit acht Jahren verlässt er Spanien, kommt durch Vigo und reist achtzehn Tage lang mit dem Schiff. Die Familie lässt sich in Rosario nieder; das Kolleg prägt seine Schuljahre.
- 1962** **Medizin in Córdoba.** Betreten Sie die medizinische Fakultät. Studien und klinische Erfahrungen leiten die Auswahl der Infektionskrankheiten.
- Ende der 1960er Jahre** **Ausbildung und Heirat.** Nach seinem Abschluss absolviert er seine Facharztausbildung in Buenos Aires. 1969 heiratet er Lúcia.
- Vor 1971** **Santa Fe.** Rund zwei Jahre medizinische Lehrtätigkeit, in denen Beatriz, die erste Tochter, geboren wird.
- 1971** **Universität und Rosario.** Henrique wechselt an die Universität, wo er eine Karriere als Lehrer und Forscher aufbauen wird.
- Anfang der Jahre 1980** **Mar de las Pampas.** Die Familie beteiligt sich am Bau des Strandhauses, das für Jahrzehnte zum Treffpunkt werden soll.
- 1993 bis 1996** **Öffentliche Gesundheit.** Beteiligen Sie sich am kommunalen Gesundheitsmanagement und lernen Sie, wie Sie Fachkräfte aus unterschiedlichen Bereichen zusammenbringen.
- 1999** **Ordentlicher Professor.** Er übernimmt die Position nach Jahren der Lehre, Forschung und Assistenz.
- 2002 bis 2018** **Recherche und Hilfe.** Jahrelange Forschung zu HIV und AIDS, Therapieinitiativen, Tageskliniken und Teamarbeit.

2012 Ruhestand der Universität. Er wird vom College unter den pensionierten Lehrern geehrt. Das Büro bleibt bestehen.

2025 Die Freude über Atlético del Litoral. Atlético del Litoral gewinnt die regionale Meisterschaft 2025, und die Feier reiht sich in Jahrzehnte gemeinsamer Unterstützung des Vereins ein.

Mit 83 Jahren **Kontinuität.** Henrique spricht über die Praxis, seine Freunde, seine Enkel und seinen Wunsch, etwas Zeit bei Lugo zu verbringen.

Die Stimmen der Familie

Henrique und Lúcia bilden das Herzstück dieser Familie. Die Anwesenheit von Lúcia entsteht durch die Erinnerungen derjenigen, die mit ihr zusammenlebten.

Beatriz, genannt Bia, die älteste Tochter, entschied sich für die Zahnmedizin. Sie ist die Mutter der Zwillinge Alice und Elisa. Ihre Erinnerungen bewahren Lúcias Stärke, die Unterschiede zwischen Vater und Tochter und die Unterstützung, die sie erhielt, als sie ihr eigenes Leben neu ordnete.

André, der mittlere Sohn, wurde Spezialist für Infektionskrankheiten. Er ist der Vater von Clara und Sofia. Seine Erinnerungen verbinden seine Kindheit in der Nähe des Krankenhauses, seine Entscheidung, Medizin zu studieren, und seine berufliche Nähe zu seinem Vater.

Eduardo, der Jüngste, ist Urologe. Seine Frau Helena lernte Henrique als Lehrerin kennen, bevor sie ihn als Schwiegervater bekam. Die beiden sind Eltern von Lucas. Ihre Stimmen vermitteln Humor, Dankbarkeit, Willkommen und die Erfahrung, Veränderungen im Laufe der Jahre zu verfolgen.

Clara, Alice, Elisa und Sofia studierten im Berichtszeitraum Medizin. Lucas berücksichtigt Ingenieurskunst. So sahen die Studien und Pläne aller aus, als diese Geschichten erzählt wurden.

Augusto Azevedo, der fast gleichaltrige Onkel mütterlicherseits von Henrique, erinnert sich an seine spanische Kindheit und die Trennung. Sein Sohn Miguel Azevedo ist der Cousin von Henrique und Zeuge der Wiedervereinigungen zwischen Spanien und Argentinien.

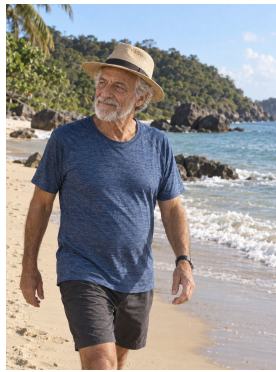
Familienalbum

Fotos von Henrique und den Menschen, die Teil seiner Geschichte sind.













DIESE AUSGABE

Arzt Henrique

Doktor Henrique: ein Leben im Zeichen der Medizin und der Familie. Demoaussgabe, September 2026.

Adaption einer mit dem Qamani erstellten Biografie basierend auf einer wahren Begebenheit. Fiktive Charaktere und KI-generierte Bilder.

Angepasste Dialoge. Typografie Charis SIL. Format 18 × 25 cm.

An alle Menschen, die diese Erinnerungen erzählt, bewahrt und geteilt haben.

